

GESCHLECHTER & SPRACHE – SPRACHKONVENTIONEN DES NGVT* NRW

Das Netzwerk Geschlechtliche Vielfalt Trans* NRW

Das Netzwerk Geschlechtliche Vielfalt Trans* NRW (NGVT* NRW) e.V. ist der Landesverband der lokalen und regionalen Trans*-Gruppen und -Strukturen in Nordrhein-Westfalen. Der Verband unterstützt die Gruppen in ihrer Arbeit, fördert den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen ihnen, fragt Bedarfe und Wünsche ab und vertritt diese nach außen.

In den Mitgliedsgruppen des NGVT* NRW sind viele unterschiedliche Menschen vertreten und engagiert, die gemeinsam haben, dass sie den Begriff „trans*“ für sich oder für ihre Vergangenheit als zutreffend empfinden. Dabei ist ein breites Spektrum verschiedener Geschlechter und verschiedener Arten Geschlechtlichkeit auszudrücken und zu leben vertreten. Es umfasst sich binär verortende trans* Menschen, die also Männer oder Frauen sind, sowie nicht-binäre Menschen, die sich beispielsweise als „sowohl als auch“ oder „weder-noch“ definieren. Der Verband setzt sich für eine gesteigerte Sichtbarkeit und Akzeptanz dieser geschlechtlichen Vielfalt ein und bildet sie in seinen Strukturen ab.

Sprachkonventionen des NGVT* NRW

Das NGVT* NRW hat für sich Konventionen für eine geschlechtersensible und geschlechtergerechte deutsche Lautsprache erarbeitet. Diese Konventionen gelten für die Kommunikation und Materialien des NGVT* NRW. Sie sind für die Mitgliedsgruppen nicht bindend, können aber gern als Anregungen herangezogen werden. Durch diese Publikation teilt das Netzwerk diese Anregungen mit allen Interessierten.

Ziel des geschlechtergerechten Schreibens und Sprechens ist es, Menschen aller Geschlechter wertschätzend zu benennen und zu adressieren. Denn Sprache hat einen großen Einfluss auf die Wahrnehmung von Menschen und produziert häufig Ausschlüsse. Zudem trägt geschlechtergerechte Sprache zu einer klaren, präzisen Kommunikation bei.

Das Netzwerk regt an, einen geschlechtergerechten Sprachgebrauch mit einem rassismuskritischen Sprachgebrauch zusammenzudenken. Hierzu empfehlen wir beispielsweise den Leitfaden für einen rassismuskritischen Sprachgebrauch des AntiDiskriminierungsBüros (ADB) Köln/Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.



Verwendung des Gender-Sternchens

Das NGVT* NRW verwendet in der geschriebenen und in der gesprochenen Sprache das Gender-Sternchen.

Das Sternchen oder Asterisk (*) wird im Computerbereich schon lange als Platzhalter*in für eine beliebige Anzahl von Zeichen verwendet. Verwendet als Gender-Sternchen bietet es die Möglichkeit, Maskulinum und Femininum zu kombinieren und mit dem Sternchen einen Raum für alle Variationen der geschlechtlichen Vielfalt zu schaffen, die nicht (ausschließlich) weiblich oder männlich sind. Nicht-binäre (trans* und/oder inter*) Menschen sollen angesprochen und sichtbar gemacht werden.

Für viele Menschen ist das Gender-Sternchen noch ungewohnt, sodass sie darüber stolpern. Eine Gewöhnung kann aber recht schnell eintreten. Zudem kann es auch gewünscht sein, ein kleines Stolpern zu provozieren, um auf die Tatsache aufmerksam zu machen, dass die deutsche Lautsprache aktuell nicht ausreichend ist um alle Menschen wertschätzend zu adressieren.

Gesprochen wird das Gender-Sternchen als eine kurze Pause im Wort.

Beispiele:

Bei Substantiven:

*Teilnehmer*in*

*Teilnehmer*innen*

Bei Adjektiven:

*engagierte*r*

Bei Artikeln und Pronomen:

*der*die, die*der*

*eine*r*

*jede*r*

*sie*er, er*sie*

*sein*ihr, ihr*sein*

Beispiele für die Verwendung des Gender-Sternchens im Satz:

*Die Teilnehmer*innen und die Workshopleiter*innen diskutierten angeregt.*

*Der*die engagierte Teilnehmer*in aus Bochum hat eine spannende Broschüre mitgebracht.*

*Er*sie hatte einen großen Karton mit Exemplaren der Broschüre dabei.*

*Jede*r konnte sich eine Broschüre mitnehmen.*



Im Folgenden wird auf einige verbreitete Alternativen zum Gender-Sternchen eingegangen, gegen deren Verwendung sich das NGVT* NRW entschieden hat.

Generisches Maskulinum?

In schriftlicher und gesprochener Sprache wird noch immer häufig das so genannte generische Maskulinum verwendet, sowohl im Plural als auch im Singular. Hierbei wird die grammatisch männliche Form eines Wortes für Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht verwendet.

Bei der Verwendung des generischen Maskulinums wird meist der Anspruch erhoben, Menschen aller Geschlechter seien mitgemeint. Studien belegen jedoch, dass Zuhörer*innen bzw. Leser*innen überwiegend an männliche Personen denken, wenn das generische Maskulinum für diese verwendet wird. Frauen und nicht-binäre Menschen bleiben eher unsichtbar. Zudem kann die Verwendung des generischen Maskulinums Missverständnisse begünstigen, wie die folgenden Beispiele zeigen.

Beispiele:

die Teilnehmer bezieht sich entweder auf männliche Personen oder, falls das generische Maskulinum verwendet wird, auf mehrere Personen unterschiedlicher Geschlechter.

der Teilnehmer bezieht sich entweder auf eine männliche Person oder, falls das generische Maskulinum verwendet wird, auf eine Person jeglichen Geschlechts.

Binäre Doppelform?

Verbreitet ist auch die Verwendung der binären Doppelform aus grammatisch weiblichem und grammatisch männlichem Substantiv, verbunden durch „und“. Diese Form hat dem generischen Maskulinum voraus, dass sie Frauen explizit benennt. Menschen, die nicht-binär, also weder Mann noch Frau, sind bleiben jedoch weiterhin unsichtbar.

Beispiele:

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Sehr geehrte Damen und Herren

Binnen-I, Schrägstrich, Klammern?

Auch durch die Verwendung des Binnen-I und von Varianten mit Schrägstrichen, Klammern oder ähnlichen werden zwar Frauen adressiert und sichtbar gemacht, nicht-binäre Menschen jedoch nicht.

Beispiele:

TeilnehmerIn, TeilnehmerInnen

Teilnehmer/in, Teilnehmer/innen

Teilnehmer(in), Teilnehmer(innen)



Umschreibungen statt Gender-Sternchen?

„Geschlechtsneutrale“ Formen zielen darauf ab, eine Geschlechtszuschreibung zu vermeiden. Möglichkeiten sind beispielsweise Begriffe (vermeintlich) ohne eine geschlechtliche Konnotation, Substantivierungen und Partizipformen.

Für diese Formen spricht, dass sie Zweigeschlechtlichkeit nicht explizit reproduzieren. Da die Vorstellung, es gäbe nur zwei Geschlechter und diese seien der Normalfall noch weit verbreitet ist, muss jedoch davon ausgegangen werden, dass nicht-binäre Menschen bei umschreibenden Sprachformen meist nicht mitgedacht werden. Dies gilt in vielen Fällen auch für Frauen.

Beispiele:

Fachkraft, Lehrkräfte

Teilnehmende

die teilnehmenden Personen

Gender Gap?

Wie das Gender-Sternchen soll auch das Gender-Gap (⌋) Platz schaffen für alle Menschen, die nicht (nur) Frauen oder Männer sind. Auch das Gender-Gap wird als eine kurze Pause im Wort gesprochen.

Das NGVT* NRW hat sich gegen das Gender-Gap und für das Gender-Sternchen entschieden, da es das Sternchen für ein stärkeres Symbol für Vielfalt hält als die Lücke (auf Englisch: *gap*).

Beispiele:

der_die engagierte Teilnehmer_in

der_die engagierten Teilnehmer_innen

Gender-x und weitere jüngere Formen

Es gibt weitere Vorschläge dazu wie geschlechtliche Vielfalt in Sprache abgebildet werden kann. Lann Hornscheidt hat beispielsweise das Gender-x vorgeschlagen. Ausgesprochen wird die Form als „iks“. Auch das Sternchen kann in dieser Weise verwendet werden.

Das NGVT* NRW begrüßt diese kreative Weiterentwicklung der Sprache. Es hat sich für die eigene Kommunikation gegen diese Formen entschieden, da sie weniger verbreitet und vor allem schwieriger zugänglich sind als das eingangs beschriebene Gender-Sternchen.

Beispiele:

Dix Teilnehm^x bringt ^xs Broschüren mit.

** Teilnehm* bringt *s Broschüren mit.*



Verwendung des Begriffs „trans*“

Das NGVT* NRW ist sich darüber bewusst, dass sich im Spektrum der geschlechtlichen Vielfalt viele unterschiedliche Begriffe wie beispielsweise „transident“, „transsexuell“ oder „transgender“ etabliert haben, die auch teilweise unterschiedliche Selbstverständnisse und unterschiedliche Zugänge zu Transgeschlechtlichkeit/ Transsexualität/ Transidentität widerspiegeln. Das NGVT* NRW respektiert und schätzt alle diese Begriffe und damit ausgedrückten Haltungen.

Um die Kommunikation insbesondere außerhalb von Trans*-Communitys zu erleichtern und keine Gruppe von trans* Menschen hervorzuheben, verwendet das NGVT* NRW einen Sammelbegriff. Hierbei wurde sich auf „trans*“ geeinigt. Diese Form ist bereits bekannt und etabliert. Auch hier gibt es unterschiedliche Definitionen dazu was dieser Sammelbegriff vereint.

„Trans*“ bildet nach dem Verständnis und der Haltung des NGVT* NRW einen Überbegriff für alle Menschen, deren Geschlecht nicht mit dem Geschlecht übereinstimmt, dass für sie bei Geburt festgestellt wurde. Das Sternchen dient hier als Platzhalter*in für jegliche Suffixe, die dahinter genannt werden können (beispielsweise „-gender“, „-ident“, „-sexuell“) und bezieht explizit nicht-binäre Menschen ein. Das NGVT* NRW versteht den Begriff „trans*“ somit als sehr weitreichend und inklusiv.

Um Personen zu beschreiben, verwendet das NGVT* NRW „trans*“ als Adjektiv und nicht als Substantiv – es sei denn, es handelt sich um eine Bezeichnung, die eine Person für sich selbst bevorzugt. Mit der Verwendung des Adjektivs „trans*“ wird anerkannt, dass die Transgeschlechtlichkeit/ Transidentität/ Transsexualität eines von vielen Merkmalen ist, welche die Person ausmachen. Außerdem soll beispielsweise der Eindruck vermieden werden, eine „Transfrau“ sei etwas anderes als eine „Frau“. Als Adjektiv wird „trans*“ klein geschrieben und nicht über Bindestrich oder als Präfix direkt an das Substantiv gebunden, auf das es sich bezieht. Wenn keine Person gemeint ist, sondern beispielsweise das Themenfeld, eine Einrichtung oder ähnliches, wird „Trans*“ als Substantiv verwendet und daher groß geschrieben.

Beispiele:

Tanja ist eine trans Frau. (nicht: Tanja ist eine Transfrau.)*

Viele trans Personen nahmen an der Studie teil. (nicht: Viele Trans*/ Transpersonen nahmen an der Studie teil.)*

Die meisten Trans-Gruppen arbeiten ehrenamtlich.*

Im Zusammenhang mit dem Themenbereich Trans gibt es in den Personalabteilungen vieler Betriebe noch viel Unwissen und Unsicherheiten.*



Kontakt

Netzwerk Geschlechtliche Vielfalt Trans* NRW e.V.

c/o Landeskoordination Trans* NRW

Lindenstraße 20, 50674 Köln

info@ngvt.nrw

www.ngvt.nrw

Vereinsregister: Essen VR 5800

